

Transkriptionsgrundsätze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft. Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2**

Band (Jahr): **18 (1971)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TRANSKRIPTIONSGRUNDSÄTZE

- Abkürzungen im Quellentext werden nach Möglichkeit aufgelöst. Ausnahmen: häufig verwendete Geldsorten, Titel usw.
- Große Buchstaben kommen in Texten *vor* 1800 nur am Anfang eines Satzes, nach einem Punkt oder Doppelpunkt, außerdem bei Personen- und Ortsnamen und bei Appellativa, die den Wert von Eigennamen erlangen, in Anwendung. Bei Amtstiteln, Tagen, Monaten und Festen werden sie jedoch in der Regel nicht gebraucht. – Bei Texten *nach* 1800 ist die Großschreibung im allgemeinen bereits weitgehend normalisiert. Hier werden daher große Buchstaben entweder gemäß Quelle verwendet oder in Anlehnung an den modernen Gebrauch.
- Die Buchstaben i und u werden nur für Vokale, j und v nur für Konsonanten benützt.
- Übergeschriebene Buchstaben (z. B. e und o) werden beibehalten (z. B. \ddot{u} , \ddot{o}).
- Wo im Text ß oder ss steht, wird nach modernen Gesichtspunkten ß oder ss gesetzt.
- Die Interpunktion sowie die Trennung und Verbindung von Wörtern und Wortteilen werden in freier Anlehnung an den Text dem modernen Gebrauch angenähert.
- Auslassungen werden durch . . . gekennzeichnet.
- Einschaltungen des Verfassers stehen in eckigen Klammern [], Einschaltungen im originalen Text hingegen in runden Klammern ().
- Originale Zitate im Textband werden grundsätzlich zwischen Anführungszeichen « ... » wiedergegeben.

Daneben muß betont werden, daß nur eine Faksimile-Wiedergabe ein getreues Bild der Quelle ermöglicht. Viele Feinheiten eines Textes sind auch bei großer Akribie der Transkription nicht oder nur sehr beschränkt reproduzierbar. Insbesondere sind die verschiedenen S-Formen (z. B. s, ß, ſ, ſz) sowie die übergeschriebenen Zeichen und Buchstaben (z. B. \acute{u} , \grave{u} , \check{u} , \hat{u} , \tilde{u}) je nach Schreiberhand stark ineinanderfließend und oftmals nicht mit Sicherheit festzulegen. Es wurde daher in erster Linie Wert auf die genaue Standortsangabe jeder Quelle gelegt, damit jene im Bedarfsfalle möglichst rasch im Original auffindbar bleibt.